

# Schreiben lernen bei Dialekten in der Grundschule

**Beitrag von „Antimon“ vom 14. Juli 2021 12:24**

## Zitat von chilipaprika

ich bin unsicher, ob wir aneinander vorbei reden

Wahrscheinlich ist das so.

## Zitat von chilipaprika

Hälst du das nicht für eine kognitive Leistung von kleinen Knirps, zuhause einen Dialekt / eine mundartlich sehr geprägte Sprache zu sprechen (es ging um Aussprache, nicht um bestimmte Wörter), in der Schule eine andere Sprache / Färbung (Hochsprache), die als Grundlage für den Schriftspracherwerb genommen wird?

Ich bin selber in Bayern aufgewachsen zu einer Zeit, als es dort überall noch üblich war ausschliesslich Dialekt zu sprechen (was sich in den letzten 20 Jahren stark verändert hat). Die Lehrpersonen an den Grundschulen kommen ja zu allermeist selbst aus der entsprechenden Dialektregion und kennen die Stellen, an denen Probleme auftauchen. Das erwarte ich jetzt schlicht von der Grundschuldidaktik, das die Lehrperson damit korrekt umgeht. Zumal Deutsch nirgendwo im ganzen Land ganz genau so ausgesprochen wird, wie es geschrieben wird, d. h. jedes Kind muss die Leistung erbringen zu lernen, dass es etwas anderes schreibt, als es hört. Für mich war es lediglich schwierig die gesprochene Sprache zu adaptieren, Schreiben hatte ich in der Schule einwandfrei gelernt und das lernt auch jedes Kind in der Schweiz nach immer den gleichen Regeln.

Du müsstest mit Französisch als Muttersprache jetzt eigentlich ohnehin besser beurteilen können, wie viel schwieriger der Schrifterwerb ist, wenn das Gesprochene sehr stark vom Geschriebenen abweicht. Das Spezielle am Schweizerdeutschen ist an der Stelle lediglich, dass Mundart überall auch in der Öffentlichkeit gesprochen wird wohingegen man sich in Deutschland darauf geeinigt hat, dass die Tagesschau z. B. auf Hochdeutsch gesprochen wird.

## Zitat von chilipaprika

Aus der Mehrsprachigkeitsforschung weiß ich, dass es schon eine "besondere Leistung" ist

Das ist ja wieder was anderes. Schweizerdeutsch, Bayrisch oder Sächsisch sind ja wirklich nur Dialekte, die zugehörige Standardsprache ist Deutsch. Ein mehrsprachiger Belgier oder

Schweizer spricht hingegen zwei komplett verschiedene Sprachen, die in dem Fall auch noch zu unterschiedlichen Sprachfamilien gehören. Es ist auch hinlänglich bekannt, dass man mit einer germanischen Muttersprache leichter eine germanische als eine romanische Fremdsprache lernt. Mir ist aus landesinternen Erhebungen aber tatsächlich bekannt, dass die schulischen Leistungen bei Primarschulkindern in nativ zweisprachigen Regionen signifikant besser sind als in Regionen, in denen eine zweite Landessprache rein als Fremdsprache gelernt wird. Ob das jetzt repräsentativ ist, weiss ich natürlich nicht, meine Kenntnisse sind da völlig laienhaft.